

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 81 (2023)

Artikel: Syna : die zurückhaltende Gewerkschaft

Autor: Wettstein, Felix

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1035123>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Syna – die zurückhaltende Gewerkschaft

Felix Wettstein

Von Olten aus in die Schweiz

Dieser Beitrag setzt die Reihe «Von Olten aus in die Schweiz» fort. Porträtiert werden Organisationen oder Unternehmen, die in Olten ihren Hauptsitz haben und ein Angebot bereitstellen, welches der ganzen Schweiz zugutekommt. Heute der Hauptsitz der Gewerkschaft Syna an der Römerstrasse 7.

Der blau-rote Schriftzug ist wohl den meisten Oltnerinnen und Oltner schon ins Auge gesprungen. Bei Dunkelheit sieht man die Leuchtschrift vom Bahnhofsausgang direkt auf der gegenüberliegenden Aareseite vor sich. Es klingt lieblich, wenn man die vier Buchstaben zu einem Laut formt: Syna.

Syna ist mit rund 56 000 Mitgliedern schweizweit die zweitgrösste «Allbranchen-Gewerkschaft», hinter UNIA. Andere Gewerkschaften fokussieren meist auf eine Branche, zum Beispiel jene der Eisenbahnerinnen und Eisenbahner, jene der öffentlichen Dienste oder jene der Medienschaffenden. Das Betätigungsfeld der Gewerkschaft Syna ist jedoch sehr breit, unterteilt in die drei Sektoren Industrie, Gewerbe und Dienstleistung. In Olten laufen die Fäden zusammen: Hier befindet sich das Zentralsekretariat.

Der Name Syna verweist auf die griechische Vorsilbe «syn», die für «zusammen, miteinander» steht. Das sei die Devise für die tägliche Gewerkschaftsarbeit, lässt sich dem Selbstporträt auf der Webseite entnehmen: zusammen wirken, den Arbeitnehmenden beistehen, ihre Rechte und Interessen gemeinsam verteidigen¹.

Die Gewerkschaft Syna ist 1998 aus dem Zusammenschluss der Gewerkschaften «Christlicher Holz- und Bauarbeiterverband» (CHB), «Christliche Gewerkschaft für Industrie, Handel und Gewerbe» (bis 1990 unter dem Namen «Christlicher Metallarbeiterverband»), «Landesverband Freier Schweizer Arbeitnehmer» (LFSA) und «Schweizerische Grafische Gewerkschaft» (SGG) hervorgegangen. Ein Jahr später schloss sich zudem der «Verband des christlichen Staats- und Gemeindepersonals» (VCHP) der Syna an.

In den Anfangsjahren nach diesem Zusammenschluss befand sich der Hauptsitz vorerst in Zürich, am Standort des ehemaligen Holz- und Bauarbeiterverbandes. 2011 wurde beschlossen, den Hauptsitz nach Olten zu verlegen, wo zuvor schon regionale Büros der Vorläuferorganisationen existierten.

Olten als Standort wurde laut Flurina Hoffmann, der Leiterin Kommunikation, wegen der zentralen Lage sehr bewusst gewählt. Von hier aus nimmt das Zentralsekretariat nicht nur seine Aufgaben im Bereich Kommunikation und Politik, Beratung und Beistand wahr, hier finden in aller Regel auch die Kadersitzungen statt, ebenso die Versammlungen der Branchenverantwortlichen oder der Regionalleitungen.



Syna ist in 18 Regionen der Deutsch- und der Westschweiz präsent. Zudem arbeitet sie im französischen Teil des Kantons Wallis sowie im Tessin mit je einer regionalen Partnerorganisation zusammen. An 31 Standorten sind insgesamt 252 Beschäftigte zu Gunsten der Gewerkschaftsmitglieder, der Versicherten der Arbeitslosenkasse sowie der Rentnerinnen und Rentner des eigenen Vorsorgewerks im Einsatz, wobei Frauen in der Überzahl sind. 63 Personen arbeiten im Zentralsekretariat in Olten, davon 24 für den hiesigen Standort der Arbeitslosenkasse. Die gute Erreichbarkeit des Standortes geht mit einem bekannten Phänomen einher: Die meisten Mitarbeitenden pendeln. Nur gerade drei wohnen in Olten und bloss 18 weitere im restlichen Kanton Solothurn.

Was verbindet diejenigen, die am Hauptsitz arbeiten, mit Olten? Flurina Hoffmann meint, es seien eher unspektakuläre Gelegenheiten: das gemeinsame Mittagessen in einem nahen Selbstbedienungsrestaurant, ein Afterwork-Drink an der Aare oder im Sommer das Anstehen vor der Gelateria mit der unübertrroffenen Glace. Strukturelle Vernetzungen mit anderen Organisationen auf dem Platz Olten sind ihr keine bekannt. Sie räumt auch ein, dass sie, wie wohl viele ihrer Arbeitskolleginnen und -kollegen, schlecht über Anlässe in Olten orientiert sei.

Gesamtarbeitsvertrag der Orgelbauer

Syna setzt sich in zahlreichen Branchen für die Rechte und Interessen der Arbeitnehmenden ein: für Mindestlöhne, generell für eine faire Lohnentwicklung, für gute Arbeitsbedingungen, zum Beispiel dort, wo Schichtarbeit zum Alltag gehört, und nicht zuletzt für die Gleichstellung der Geschlechter. Sie bietet ihren Mitgliedern in den Regionen Rechtsberatung und Rechtsschutz an, beispielsweise bei Streitigkeiten und Uneinigkeit zwischen Arbeitgebenden und Beschäftigten. Es sind oft ähnliche Themen, die zu Differenzen führen: Arbeitszeitvorgaben, Überstunden, Ferienansprüche, Lohnfortzahlungen, Arbeitszeugnisse. Auch bei fragwürdigen oder ungerechtfertigten Kündigungen überlegt sich die Gewerkschaft, wie sie die Arbeitnehmenden unterstützen kann, ebenso bei Problemen rund um die Sozialversicherungen.



Eines der wichtigsten Tätigkeitsfelder von Syna sind Gesamtarbeitsverträge (GAV), die im Namen der Arbeitnehmenden ausgehandelt und vollzogen werden. Die Liste jener Branchen², in denen Syna als Sozialpartnerin auftritt, ist beeindruckend: Es sind 48 Branchen, von Agrarwirtschaft bis Ziegelindustrie. Darunter sind solche mit zahlreichen Angestellten, etwa Bau-Hauptgewerbe, Gastgewerbe, Detailhandel (Coop und Lidl), Gesundheitswesen oder die MEM-Industrie (Maschinen-, Elektro-, Metallindustrie) als grösster industrieller Sektor. Im Interesse ihrer Mitglieder engagiert sich Syna aber auch für gute Gesamtarbeitsverträge in eigentlichen Nischen. Drei Orgelbauer sind Mitglied, und für diese hochspezialisierte kunsthandwerkliche Branche besteht ein eigener, gesamtschweizerisch verbindlicher Gesamtarbeitsvertrag zwischen der Gesellschaft Schweizer Orgelbaufirmen, der zwölf Betriebe angehören, und Syna³. Sämtliche 48 Branchen-Gesamtarbeitsverträge sind im Übrigen auf der Webseite der Gewerkschaft Syna als Dokumente hinterlegt und leicht auffindbar⁴. Der Organisationsgrad ist traditionsgemäß in den Gewerbebranchen am höchsten: Im Bauhauptgewerbe, bei den Schreinern, Malerinnen, im Holzbau sind zwischen 50% und 80% gewerkschaftlich organisiert. Es sind

diese Branchen, mit denen Syna am intensivsten arbeitet. Das industrielle Segment hat sich stark verändert. Früher war die gewerkschaftliche Beteiligung hoch, heute sind die Mitarbeitenden mehrheitlich in Angestellten- oder Hausverbänden organisiert. Am wenigsten organisiert sind die Dienstleistungsbranchen, und heute machen sie den grössten Anteil an prekären Arbeitsverhältnissen aus. Syna bemüht sich um den Aufbau von weiteren Gesamtarbeitsverträgen und verspricht sich, dass dies auch neue Mitglieder generiert.



Der Vaterschaftsurlaub – ein Oltner Kind

Seit Januar 2021 kennt die Schweiz den gesetzlichen Vaterschaftsurlaub von mindestens zehn Arbeitstagen, nachdem die Stimmbevölkerung im Herbst 2020 den entsprechenden indirekten Gegenvorschlag zur Vaterschaftsurlaubs-Initiative mit über 60% Ja-Stimmen angenommen hatte. Es war ein wichtiger Schritt für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, auch für Väter.

Den Stein ins Rollen gebracht hatte 2016 die Geschäftsleitung der Gewerkschaft Syna in Olten: Sie lancierte die Volksinitiative für vier Wochen Vaterschaftsurlaub. Die Angestellten und Mitglieder der Gewerkschaft steuerten selbst mehr als 45 000 Unterschriften bei⁵. Die Koordination der gesamten Sammlung lag beim gewerkschaftlichen Dachverband Travail Suisse. Die Volksinitiative mit dem vollständigen Titel «Für einen vernünftigen Vaterschaftsurlaub – zum Nutzen der ganzen Familie» war im Juli 2017 mit 107 075 gültigen Stimmen eingereicht worden⁶. Der Bundesrat schlug daraufhin einen indirekten Gegenentwurf vor, der das Grundanliegen in einer Gesetzesrevision aufnahm, allerdings nicht mit vier, sondern nur mit zwei Wochen Vaterschaftsurlaub. Er muss innerhalb der ersten sechs Monate nach der Geburt des Kindes bezogen werden und wird über die Erwerbsersatzordnung (EO) finanziert. «Besser den Spatz in der Hand», dachten sich die Urheberinnen und Urheber der Initiative, und sie zogen diese zugunsten des indirekten Gegenentwurfs zurück. Gleichwohl wurde daraufhin das Referendum er-

griffen, darum wurde die Volksabstimmung nötig. Ihr Erfolg im September 2020 – bei einer hohen Stimmbevölkerung, denn es standen mehrere umstrittene Vorschläge zu Debatte – war ein grosser Erfolg für Syna und ein Höhepunkt im Wirken ihres langjährigen Präsidenten Arno Kerst. Die Geschichte dieses sozial- und familienpolitischen Anliegens zeigt: Es ist durchaus berechtigt, den Vaterschaftsurlaub als «Oltner Kind» zu bezeichnen.

Werte, die leiten

Die Gewerkschaft Syna ist vor 25 Jahren als erste All-branchen-Gewerkschaft der Schweiz entstanden. Dies dank des Zusammenschlusses mehrerer traditionsreicher Sparten-Gewerkschaften, die in christlichsozialer Tradition standen. Da es keine thematische Spezialisierung gibt, stellt sich natürlich die Frage: Was macht Syna anders als andere? Was – nebst der Zugehörigkeit aus Tradition – macht es aus, dass sich jemand genau dieser Gewerkschaft anschliesst und nicht zum Beispiel der UNIA, die eine noch grössere Anzahl vormalig eigenständiger Gewerkschaften umfasst und noch mehr Mitglieder hat?

Flurina Hoffmann, ausgebildete Politologin und Kommunikationsleiterin, beobachtet gewisse Unterschiede in Stil und Auftritt, wenn sie mit anderen Gewerkschaften vergleicht. Syna wolle als sachlich, verlässlich und lösungsorientiert wahrgenommen werden. Man wolle nicht radikal gelten: Es sei durchaus ein konservativer Zug spürbar. Das zeige sich zum Beispiel jeweils am 1. Mai, dem Tag der Arbeit: Intern sei es nicht umstritten, ob man sich an Anlässen und Umzügen überhaupt beteiligen soll. Die Bedeutung des Tages werde hoch eingeschätzt, aber Syna-Mitglieder würden sich in der Regel nicht in Szene setzen.

Auch Johann Tscherrig, Leiter Interessens- und Vertragspolitik, bestätigt dieses Merkmal: Die Anliegen der einzelnen Mitglieder seien das Wichtigste. Sie bilden den Ausgangspunkt und das Ziel: Syna-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter seien immer bestrebt, im Dialog den Anliegen und Bedürfnissen der Mitglieder auf lösungsorientierte Weise zum Erfolg zu verhelfen. Auf diese Weise gelinge auch Interessenvertretung zum Wohle aller.

Die Gewerkschaft Syna hat vor ein paar Jahren für sich selbst fünf zentrale Werte definiert: Menschenwürde, Solidarität, Subsidiarität, Gemeinwohl und Nachhaltigkeit⁷. Sie leiten sich aus der christlichen Sozialethik ab, und darin wird die Geschichte von Syna zweifellos sichtbar, auch wenn die Gewerkschaft heute weder einer Konfession noch einer spezifischen politischen Strömung verpflichtet ist.

Zumindest zwei der Werte sind nicht auf Anhieb gebräuchlich, jedenfalls nicht als Werte einer Organisation mit gegen 60 000 Mitgliedern. Wofür steht Subsidiarität? Und wofür Gemeinwohl?

Der Slogan «Wirtschaften für die Gesellschaft» ergänzt den

Wert Gemeinwohl. Damit ist gemeint, dass die unterschiedlichen Interessen innerhalb einer Gemeinschaft ausgeglichen werden sollen. Es dürfen sich nicht allein die Interessen jener durchsetzen, die wirtschaftlich bereits die Stärkeren sind – zum Beispiel mit simplen Mehrheitsbeschlüssen. In die Entscheidungen sollen auch die Meinungen der Minderheiten oder der weniger Stimmgewaltigen einfließen. Weil in unserer Gesellschaft die wirtschaftliche Freiheit sehr hochgehalten wird, braucht es klare Spielregeln, damit ein solcher Interessenausgleich nicht bloss hehre Absicht bleibt. Ein Instrument im Sinne dieser Spielregeln ist die Sozialpartnerschaft, für deren strikte Einhaltung sich Syna täglich einsetzt.

Der Wert «Subsidiarität» erklärt sich mit «Verantwortung übernehmen für sich und andere». Für die Leitungsverantwortlichen und Mitarbeitenden von Syna geht es darum, den Mitgliedern zwar zu helfen, sie dabei jedoch in ihrer Eigenverantwortung wahrzunehmen. Niemand soll entmündigt werden, auch nicht innerhalb der Organisation. Vor allem das Bildungsprogramm ist auf diese Zielsetzung ausgerichtet. Arbeitnehmende sollen im Arbeitsmarkt selbstbewusst agieren und sich von Vorgesetzten emanzipieren. Was eine kleinere Gemeinschaft oder ein kleineres Gremium selbst leisten kann, soll es nicht nach oben abschieben.

Darauf angesprochen, ob diese Werte im Alltag präsent und sichtbar seien, meint Johann Tscherrig, dass wohl nicht alle Mitarbeitenden sämtliche Werte spontan aufzählen könnten, dass die Werte jedoch in den regionalen Büros und am Oltner Hauptsitz durchaus präsent seien. Er hat beobachtet, dass sich als Folge der Covid-19-Pandemie die Bedeutung von Eigenverantwortung verschoben hat. Es passiere seither öfter, dass jemand anderer verantwortlich erklärt werde. Darum sei es aus der Sicht der Gewerkschaftsverantwortlichen wieder wichtiger geworden, den Leitsatz «gemeinsam stark» ins Bewusstsein zu rufen: Das sei eben keine Floskel, sondern Bedingung, um etwas zu erreichen. Und es gelte nicht zuletzt in der Sozialpartnerschaft: Viele würden zurzeit ihre Eigeninteressen in den Vordergrund stellen. Damit komme man aber nicht weiter, es müsse vielmehr die Einsicht wachsen: Nur wenn es allen gut geht, geht es auch der Einzelperson gut (und nicht umgekehrt).

Syna (Hrsg.) (2022). Tätigkeitsbericht 2021. Bericht der Geschäftsleitung an die Delegiertenversammlung 2022.

Syna (Hrsg.) (2018). Broschüre «Was uns leitet: Unsere Werte.» Bezug: https://syna.ch/images/kongress2018/A4_Usre_Werte_D.pdf
Webseite von Syna – die Gewerkschaft: <https://www.syna.ch>

1 <https://syna.ch/syna>, Unser Name. Zugriffsdatum 17.8.2022

2 <https://syna.ch/arbeit/branchen> (Zugriffsdatum 17.8.2022)

3 <https://syna.ch/arbeit/branchen/item/orgelbau> (Zugriffsdatum 17.8.2022)

4 <https://syna.ch/arbeit/branchen> (Zugriffsdatum 17.8.2022)

5 Syna (Hrsg.) Tätigkeitsbericht 2020. Artikel von Dieter Egli: Vaterschaftsurlaub gewonnen! S. 16/20

6 Fedlex, Publikationsplattform des Bundesrechts: [fedlex-data-admin-ch-eli-fga-2017-1415-de-pdf-a.pdf](https://fedlex.admin.ch/eli/fga/2017/1415/de/pdf-a.pdf)

7 <https://syna.ch/darum-syna/werte> (Zugriffsdatum 22.8.2022)